

mieteinander

Das Magazin der HOWOGE

Mit neuer
DIY-Serie
der Bloggerin
Luisa Ehlgötz

Berlin in seiner ganzen Vielfalt

In Lichtenberg spiegeln sich Kulturen aus aller Welt. Ein Rundgang zur Adventszeit offenbart einen faszinierend bunten Bezirk mit Einflüssen, etwa aus Russland, Ägypten, Syrien und Vietnam Seite 6

Wohnungstausch

innerhalb der landeseigenen
Wohnungsunternehmen

Seite 16

Sie haben gewählt!

Alle Mieterbeiräte der
HOWOGE auf einen Blick

Seite 18

Ausgabe

04 | 18

www.howoge.de

Inhalt

06

Berlin in seiner Vielfalt

In Lichtenberg spiegeln sich Kulturen aus aller Welt. Ein Rundgang



„Torhüter gelten als ein bisschen verrückt. Da ist was dran...“

RENÉ BIELKE

Ex-Eishockey-Keeper und Pensionsbesitzer



13



Gewinnen Sie tolle Preise!

Bitte beachten Sie unsere Verlosungen auf den Seiten **4, 10, 13, 22** und **23**.

Editorial



**RILANA MAHLER
KIRSTIN GEBAUER
JACQUELINE TARTLER**

Unternehmenskommunikation und Marketing

Warum wir Berlin lieben, obwohl es nicht perfekt ist

Wir Berliner sind Spott gewohnt. Wer nicht hier wohnt, witzelt gerne über uns. Spätestens wenn das Wort „Flughafen“ fällt. Meist sind Witze nur ein Zeichen von Zuneigung. Wir Berliner spotten ja selbst am meisten über unsere Stadt und ihre Macken.

Gerade weil wir sie so gern mögen, ärgern wir uns manchmal über Dinge, die nicht perfekt laufen. Wir können durchaus noch etwas lernen von anderen Städten. Das Vergleichen hilft, die Schwachstellen richtig einzuschätzen. Die sind aber nie ein Grund, um wegzuziehen. Im Gegenteil: Sie sind Ansporn, Berlin noch ein bisschen besser zu machen – „weil wir dich lieben“, wie es in der Kampagne der BVG so schön heißt.

Für diese Zuneigung gibt es viele Gründe. Ein Plus unserer Heimatstadt ist ihre Vielfalt. Berlin ist bunt, weltoffen und steckt voller Überraschungen! Wie vielfältig die Stadt ist, zeigt unsere Titelgeschichte ab Seite 6. Sie werden überrascht sein, wie sich die weite Welt in Lichtenberg spiegelt.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

*Ihre
wieteinander-Redaktion*

5

Weihnachtsmärkte
in den HOWOGE-Kiezen.
Alle auf einen Blick!



12

Theater Karlsruhorst
Stadtwerkstatt sammelt
Ideen für künftige Nutzung



17

Compliance
Darf ich meinem
Hausmeister
etwas Kleines
zu Weihnachten
schenken?



23

Kinderrätsel
Lotte und Lasse auf
Spurensuche im Wald



14

Do It Yourself!
Selbst gemachter
Seilteppich für
Boden oder Wand

MEIN KIEZ

- 04 **Tipps & Termine:** Alle Events auf einen Blick
- 06 **Vielfältiges Lichtenberg:** Von Weihnachtsbräuchen und anderen kulturellen Traditionen
- 12 **Stiftung Stadtwerkstatt:** Neuanfang für das Theater Karlsruhorst
- 13 **Wo steckt eigentlich ... der „Hexer“?**
Eisbären-Legende René Bielke im Gespräch

MEIN ZUHAUSE

- 14 **Do It Yourself:** Ein Seilteppich lässt sich erstaunlich einfach herstellen und taugt sogar als Wandschmuck

MEINE HOWOGE

- 16 **Neu: Wohnungstausch** innerhalb der landeseigenen Wohnungsunternehmen
- 17 **Weihnachtsgeschenke für den Hausmeister?**
Carmen Boltz erklärt ihre Aufgabe als Compliance- und Wertebeauftragte der HOWOGE
- 18 **Sie haben gewählt!** Alle Mieterbeiräte der HOWOGE auf einen Blick
- 20 **Vermietungsstart:** In der Sewanstraße stehen zwei der energiesparsamsten HOWOGE-Häuser
- 21 **Wussten Sie schon?** Nachrichten und Nützliches
- 22 **Raten & Gewinnen:** Märkische Bio-Kiste
- 23 **Kinderseite:** Lotte & Lasse auf Spurensuche

Tipps & Termine



Februar 2019

Mieterkonzert der HOWOGE

Die Tradition des HOWOGE-Mieterkonzerts hat mittlerweile viele Fans. Ihnen sei schon jetzt verraten: Auch 2019 wird es wieder ein Mieterkonzert geben, voraussichtlich Mitte Februar. Die Verantwortlichen tüfteln an einer schönen und zugleich leichten Auswahl klassischer Musikstücke, live gespielt von einem Symphonieorchester. Spätestens zu Beginn des kommenden Jahres wird Sie die HOWOGE online und über Plakate in Ihrem Hauseingang informieren. Für Mieter und solange der Vorrat reicht – je HOWOGE-Haushalt gibt es zwei Freikarten.

Programm und Veranstaltungstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben auf:

www.howoge.de/mieterkonzert



Gewinnen
Sie bis 5.12.



12. Dezember

Weltreise auf Schlittschuhen

Seit 25 Jahren ist die Eiskunstlaufgala des SC Berlin ein Highlight der Adventszeit – das muss gefeiert werden! Zum Jubiläum von „Stars und Sternchen zur Weihnachtszeit“ nehmen die Kufenkünstler ihre Zuschauer mit auf eine Weltreise – erst durch europäische Länder, dann überqueren sie den Atlantik und flitzen bis nach Südamerika. Das verspricht einen ebenso unterhaltsamen wie sportlich beeindruckenden Abend. Beteiligt sind die Eiskunstlauf Talente des Vereins aller Altersstufen – auch Stars wie Minerva Fabienne Hase und Nolan Seegert. Das junge Eiskunstlaufpaar hatte im Oktober einen guten Start beim ersten von

sechs Rennen des ISU Grand Prix: Beim „Skate America“ in Everett (Washington) belegten die beiden Platz fünf. Karten für „Stars und Sternchen“ gibt es im Vorverkauf an allen üblichen Theaterkassen. Wer schnell ist, kann sogar noch Freikarten für die Gala gewinnen: Die HOWOGE verlost 3x2 Tickets. Bitte senden Sie eine E-Mail mit Ihrem Namen und dem Betreff „Eiskunstlauf“ bis spätestens 5. Dezember an: mieteinander@howoge.de

**18.30 Uhr (Einlass 17.30 Uhr),
Sportforum Hohenschönhausen,
Eissporthalle 1 (Wellblechpalast),
Konrad-Wolf-Str. 39**

www.sc-berlin.de/ek-aktuelles



12. Januar

Eisfasching am Orankesee

Unerschrocken steigen die Sportfreunde von den Berliner Seehunden im Winterhalbjahr bei jedem Wetter ins Wasser und haben viel Spaß dabei. Besonders vergnüglich geht es beim Eisfasching zu, immer am zweiten Samstag im Januar. Dann feiern die Seehunde und ihre Gäste aus anderen Städten in Kostümen – und gehen darin baden. Unter dem Motto „Weltraum“ wird man dieses Jahr wohl Raumschiffe, Planeten und bibbernde Astronauten am und im Orankesee sehen können.

ab 14 Uhr, Freibad Orankesee, Gertrudstraße 7

www.berliner-seehunde-orankesee.de



24. bis 29. Januar

Sechstagerennen

Radsport-Fans fiebern diesem Mega-Event schon seit Monaten entgegen. Zum mittlerweile 108. Mal kommen die Sixdays-Wettbewerbe im Januar nach Berlin. Für sechs Tage trifft sich hier die internationale Radsport-Szene, die besten Fahrer der Welt treten im Velodrom gegeneinander an und suchen ihre Champions. Die Zuschauer erwarten atemberaubende Rennen sowie Sprint- und Steher-Turniere.

jeweils 17 Uhr, Sonntag schon um 12 Uhr, Velodrom, Paul-Heyse-Straße 26

www.sixday.com/berlin

7. Dezember

Weihnachtsturngala

Unter dem Motto „Winterzauber“ zeigen die Turner des SC Berlins in einer mitreißenden Show ihr Können in Akrobatik, Gymnastik, Geräteturnen und anderen Disziplinen. Sportbegeisterung pur!

18.30 Uhr (Einlass ab 17.30 Uhr), Große Halle, Sportforum, Weißenseer Weg 53

www.sc-berlin.de

im Dezember

Kultur in der Bücherei

Tolles Weihnachtsprogramm in den Lichtenberger Bibliotheken, unter anderem mit einer Adventsgeschichte als Farb- und Schatten-spiel für Kinder (8./15.12., 10 Uhr, Anton-Saefkow-Bibliothek). Alexander Osang liest aus seinem Weihnachtsbuch „Winterschwimmer“ (14.12., 19 Uhr, Anna-Seghers-Bibliothek). Der Jazztreff Karlshorst lädt ein zum „Swinging Advent“ (16.12., 19 Uhr, Kulturhaus Karlshorst).

Weitere Termine auf:

www.kultur-in-lichtenberg.de

26. Januar

Närrisches Lichtenberg

Unter dem Motto „Der CCL verzaubert“ feiert der Carneval Club Lichtenberg die lustigsten Tage des Jahres mit viel Musik, Showprogramm und seiner Funkengarde. Für das beste Kostüm gibt's einen Orden!

ab 19 Uhr, Kiezspinn FAS, Schulze-Boysen-Straße 38

www.carneval-club-lichtenberg.de

bis März

Rauf aufs Eis!

Schlittschuhlaufen, Eisstockschießen – und dann einen Glühwein: Der „Eisstrand“ im Seebad Friedrichshagen hat bis 4. März 2019 geöffnet.

Mo – So 9 – 19 Uhr, Müggelseedamm 216

www.eisbahn-berlin.de



MEIN KIEZ

Die schönsten Weihnachtsmärkte

Rund um den **Nöldnerplatz** öffnet sich täglich eine Tür oder ein Fenster des „Begehbaren Kiezkalenders“ mit kleinen Überraschungen wie einem Mini-Konzert oder frischen Plätzchen (1. bis 24.12., 17 Uhr, www.kiezkalender.org).

Auf dem **Lichtermarkt am Rathaus Lichtenberg** verkaufen Vereine und freie Träger Handgefertigtes, Adventsgestecke und andere kleine Geschenke. Dazu gibt es Glühwein, Gegrilltes und Gebäck. Mit dem Einkauf unterstützen Sie ehrenamtliche Initiativen im Bezirk (2.12., 13 – 18 Uhr, Möllendorffstraße 6).

Am zweiten Adventswochenende lädt die SozDia Stiftung ein zum **Karlshorster Weihnachtsmarkt** mit üppigem Kultur- und Bühnenprogramm (8./9.12., Sa 13 – 22 Uhr, So 13 – 19 Uhr, Johannes-Fest-Platz, Ehrenfelsstraße 4).

Der **Malchower Weihnachtsmarkt** bietet Wärmendes für Leib und Seele, Verkaufsstände von regionalen Anbietern und eine Plätzchenbäckerei auf dem Naturhof Malchow (9.12., 12 – 18 Uhr, Dorfstraße 32, Berlin-Malchow).

Hedwig-Kita und Hedwig-Stadtteilzentrum laden auf den „**Campus Hedwig**“: An den Verkaufsständen gibt es Selbstgemachtes und ein kinderfreundliches Mitmach-Programm (15.12., 15 – 18 Uhr, Hedwigstraße 11/12).

Der **Bucher Weihnachtszauber** fördert regionale Kunsthandwerker. Kinder können basteln oder Karussell fahren. Die Musik reicht von Minnegesang bis zu Irish Folk. Vor der Kulisse des historischen Stadtguts wirkt der Sound sehr authentisch (15.12. und 16.12., Sa 14 – 20 Uhr, So 12 – 18 Uhr, Stadtgut Berlin Buch).

MEIN KIEZ

*Minh Nguyen Huu
führt als Guide
durchs Dong Xuan
Center, das „Little
Vietnam“ Berlins*

*Yana Afonina probt mit
dem Januschka-Chor
in der Kultschule Lyra.
Viktor Warkentin
begleitet sie dabei*

Berlin in seiner **ganzen Vielfalt**

Tannenzweig und Plätzchenduft: Im Advent pflegen wir Traditionen. Das tun auch Lichtenberger, die aus fernen Ländern stammen. Eine Geschichte über Bräuche und Vorlieben aus Vietnam, Russland, Ägypten, Syrien und Deutschland.



Mehr als ein Handelszentrum: Für viele Berliner **Vietnamesen** ist das Dong Xuan Center ein Stück alte Heimat in der neuen.

Gibt's hier was umsonst?“, fragt ein junger Mann mit Baseballkappe und bestaunt die Menschentraube, die sich vor dem Friseursalon in Halle 1 des Dong Xuan Centers ballt – nicht etwa weil es dort einen Haarschnitt gratis gibt, sondern weil sich eine Besuchergruppe durchs größte Asia-Handelszentrum Berlins führen lässt. Längst gilt die 90.000-Quadratmeter-Shopping-Mall an der Herzbergstraße als Sehenswürdigkeit. So kam Minh Nguyen Huu auf die Idee, Touren durch die Hallen anzubieten. Tür an Tür bieten hier rund 250 Händler ihre Ware an: Jeans und Röcke, Schuhe und Taschen, Handys und Uhren. Über den Köpfen der Kunden baumeln Turnbeutel, Einkaufsroller und aufgespannte Regenschirme an den Querstreben zwischen den Ladenzeilen. Die können auch zu großen Einkaufshallen kombiniert werden. Das Dong Xuan Center, kurz „DXC“, ist vor allem Großhandelsmarkt: Mannshoch stapeln sich Reissäcke für Restaurants und Imbisse in Berlin und Umland. Die Firma „HA Beauty Nail Supply“ versorgt Nagelstudios europaweit.

Auch Minhs Vater besorgt hier die Ware für seinen Marktstand. Wie viele der rund 25.000 Menschen vietnamesischer Herkunft in Berlin kam er als Vertragsarbeiter in die DDR. „Nach der Wende hat mein Vater lange mit sich gerungen, ob er zurückgehen oder sich selbstständig machen soll“, berichtet Minh. Die Selbstständigkeit war die einzige Chance, bleiben zu dürfen. Vater Nguyen hat es geschafft. Die wichtigste Warenquelle für seinen Marktstand: das DXC. „Meine Eltern leben vom Kauf und Verkauf der Waren im Center“, so Minh: „Für sie ist es Großmarkt, Kulturpalast und Gemeindezentrum in einem – ein Lebensgefühl!“ Die Einwanderer von einst gehen hier zum Frisör, treffen Freunde und trinken Tee.

Plaudern in der Muttersprache

So entstand eine Stadt in der Stadt, samt Reisebüros, Steuerberatern und Fahrschulen – „und viele können Vietnamesisch“, betont Minh Nguyen. Das DXC ist der Ort, wo man mal wieder in der Muttersprache plaudern kann. Eine Generation später ist das weniger wichtig: „Ich bin hier aufgewachsen und fühle mich im Deutschen zu Hause“, sagt Minh, „und deshalb in Berlin.“ Trotzdem geht er ab und zu ins DXC. Allein wegen der Pho! Vietnams variantenreiche Nudelsuppe schmecke hier würziger, findet Minh: „Ich mag sie mit viel Koriander. Und das Dong Xuan Center ist dafür da, mit Freunden gemeinsam zu essen!“

Führung für HOWOGE-Mieter

Pro Mieterhaushalt zwei Freikarten, solange der Vorrat reicht. Bitte Anmeldung mit Name und Adresse bis 5.12. per E-Mail an: mieteinander@howoge.de

15. Dezember, 14–16.30 Uhr,
Treffpunkt: Eingang an Tramhaltestelle Herzbergstraße/Industriegebiet (M8/21), www.dong-xuan-touren.de

**Gratis-Tour
für HOWOGE-
Mieter**



Weihnachten mal anders: Vietnam feiert Neujahr

Im offiziell atheistischen Vietnam ist das Neujahrsfest Tết Nguyên Đán der höchste Feiertag und hat viel mit Weihnachten gemeinsam: Die Familie trifft und beschenkt sich, gerne mit Orangenbäumchen. Es gibt Tết-Märkte und der Handel brummt. Sogar die Farben ähneln sich: Rot steht für Glück, Gold für Wohlstand. 2019 ist Tết am 5. Februar.





Aussiedler aus **Russland** und der früheren UdSSR schätzen die Kultschule Lyra als kulturellen Treffpunkt. In den Leseclub kommen nun auch Kinder aus anderen Ländern.



Bei Olga Kazakov im Leseclub üben Kinder Deutsch und ihre Muttersprache

An seine ersten Eindrücke von Deutschland kann sich Walter Gauks noch gut erinnern: „Im Vergleich zu Kasachstan ist hier das Leben ziemlich reguliert“, erzählt der Vorsitzende des Integrationshauses „Lyra“. Der Verein unterstützt die Eingliederung von Spätaussiedlern, die aus ehemaligen Sowjetstaaten wie Russland, Kasachstan, Kirgisistan oder der Ukraine nach Berlin gekommen sind. Auch Walter Gauks musste sich an die neue Umgebung anpassen. Die Musik hat dem Hobby-Sänger dabei geholfen. Deshalb hat er sich mit seinem Verein dafür eingesetzt, das Nachbarschaftshaus Kultschule Lyra zu erhalten. In der ehemaligen Schule in der Sewanstraße kann jeder seine Kultur ausleben – so wie Yana Afonina. Die 43-jährige probt gerade mit ihrem Chor „Januschka“, lautstark und mit viel Power. Viktor Warkentin unterstützt sie am Akkor-

deon. Zwei Stunden lang üben sie deutsche und russische Volkslieder, denn: „Gemeinsam zu singen, macht sehr viel Spaß“, sagt Afonina.

Konzentrierte Ruhe herrscht im Leseclub. Hier sollen Kinder das Lesen entdecken, spielerisch mit Gedichten, Videos, Gesang. Olga Kazakov (31) und Galina Steinbrecher (67) ermutigen sie dazu. „Die Eltern wünschen sich oft, dass die ursprüngliche Sprache nicht verloren geht“, erklärt Olga Kazakov. Deshalb arbeitet der Leseclub zweisprachig: Was die Kinder in deutschen Büchern gelesen haben, sollen sie anschließend in russischer Sprache zusammenfassen – und umgekehrt. „Wir hatten hier einen Sechsjährigen aus Tschetschenien, der hat Bücher gehasst“, berichtet Olga Kazakov, „innerhalb von sechs Monaten hat er die russischen Buchstaben gelernt. Jetzt liebt er das Lesen.“ Inzwischen kommen auch Kinder aus Syrien und Afghanistan. Die Betreuerinnen sprechen zwar

weder Arabisch noch Persisch, doch sie haben beobachtet, wie sich die Kinder gegenseitig helfen und das Lesen beibringen. Der Leseclub funktioniert in vielen Sprachen.

Theater, Fotostudio, Probenraum

15 Vereine, Initiativen und deren Angebote sind in der Kultschule zu finden. Neben einer Kita gibt es im Haus das Zimmertheater sowie Fotostudio, Fahrradwerkstatt, Kultküche und vieles mehr. „Es ist schon eine einmalige Zusammensetzung“, schwärmt Walter Gauks. Vor drei Jahren stand die Kultschule vor dem Aus. Dass der Bezirk sie 2021 sanieren wird, begeistert ihn: „Dann entsteht hier ein ganzes Zentrum für Begegnung, Integration und Teilhabe.“

www.lyra-ev.de

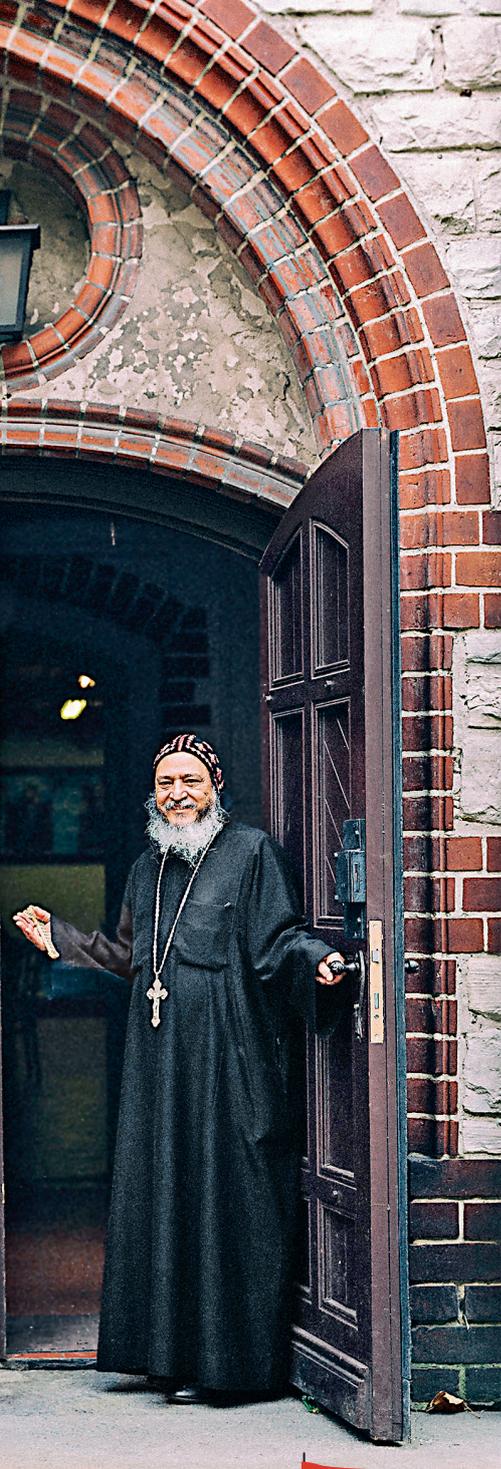


Pater Girgis ist Erzpriester der heute koptischen Glaubenskirche

Weihnachten mal anders: „Opa“ Frost statt Nikolaus

Viele Aussiedler aus der früheren Sowjetunion feiern neben dem deutschen auch das russische Weihnachtsfest: (Groß-)Väterchen Frost beschenkt die Kinder in der Silvesternacht. Unterstützt wird er vom Schneemädchen Snegurotschka.





Christen aus **Ägypten** und anderen Ländern füllen die lange Zeit ungenutzte Glaubenskirche am Roedeliusplatz in Lichtenberg mit neuem Leben.

Der Geruch von Weihrauch liegt in der Luft. In einer kleinen Taufkapelle im Kirchenschiff hat Pater Girgis El Moharaky (58) kurz zuvor einen Gottesdienst abgehalten. Er trägt ein schwarzes Gewand, um den Hals ein Kreuz aus Leder und hat einen langen, grauen Bart.

Der Erzpriester führt jeden Mittwoch und Sonntag koptisch-orthodoxe Christen durch den Gottesdienst in der früheren Glaubenskirche am Roedeliusplatz. Mindestens 250 Menschen sind jeweils dabei. Neun von zehn Kirchenbesuchern, so schätzt El Moharaky, sind Ägypter. Kein Wunder, denn genau dafür steht der Name „Kopten“. Einige Gemeindemitglieder kommen aber auch aus Syrien, Irak und Libanon.

Austausch mit der Kiezspinne

1998 übernahmen die Kopten die früher evangelische Kirche am Roedeliusplatz und weihten sie den beiden Heiligen Antonius und Shenouda. „Damals war sie eine Ruine“, erinnert sich El Moharaky: „30 Jahre hatte hier niemand etwas gemacht.“ Seit 2002 wird die Kirche schrittweise saniert, durch den Kulturring in Berlin und die Lichtenberger Behörde für Denkmalschutz: erst das Dach, 2017 dann die Decke, derzeit die beiden Kirchtürme.

Inzwischen gibt es einen regen Austausch zwischen der Gemeinde und dem Stadtteilzentrum Kiezspinne FAS. Gemeindemitglied Ayad Shehata arbeitet dort als Sozialberater und Arabisch-Übersetzer. Beim Nachbarschaftsflohmarkt bekochen die Kopten den Essensstand. Ein gemeinsames Anliegen ist es, das 115 Jahre alte Gebäude noch stärker zu nutzen: Am Tag des offenen Denkmals am 9. September gab es ein Fest. Der Nachbarschaftsverein Kiezspinne FAS organisiert jeden Monat eine Führung mit einem Gemeindemitglied. Der

Gemeindevorsitzende Ramses Ibrahim (56) freut sich auf alle künftigen Besucher – verbunden mit einem Tipp: „Für eine Heizung fehlt der Gemeinde das Geld“, sagt er und warnt: „Im Winter wird es in unserer Kirche sehr kalt.“

Auf Facebook: „Kopten für und mit Lichtenberg“

Seit 20 Jahren nutzt die koptische Gemeinde die ehemals evangelische Glaubenskirche



Weihnachten mal anders: Fleisch erst wieder im Januar

Am 25. November begann für christlich-orthodoxe Kopten die Fastenzeit. Sie endet erst am 6. Januar, dem Heiligabend in orthodoxen Regionen: Nach dem Abendgottesdienst isst die Gemeinde gegen 1 Uhr nachts gemeinsam erstmals wieder Fleisch. Am 7. Januar folgt die Bescherung für die Kinder.





Berliner kommen zu Ghaith Hanki, um kochen zu lernen – und er lernt dabei Deutsch



Gewinnen Sie

eines von vier **Kochbüchern** des Vereins „Über den Tellerrand“: 36 leckere Rezepte aus 14 Ländern, aufgeschrieben von Menschen, die nicht nur ihre Liebesspeisen, sondern auch spannende Geschichten über ihre Heimat und Kultur mit uns teilen. Mailen Sie bis spätestens 14. Januar 2019 Name und Adresse mit Stichwort „Kochbuch“ an: mieteinander@howoge.de

Für den Verein „Über den Tellerrand“ leitet er Kochkurse – auf Deutsch! Darin bringt er Berlinern die syrische Küche näher, teilt Rezepte, erzählt aus seiner Heimat. Zum Ende des gemeinsamen Essens wird oft zu syrischer Musik getanzt.

„Gemeinsam zu kochen und zu essen heißt, an der Kultur teilzuhaben, zu kommunizieren und Vorurteile abzubauen“, erklärt Katja Elsner, Sprecherin von „Über den Tellerrand“. Der Verein wurde 2013 in Berlin gegründet und verfügt heute über Koch-Communities in mehr als 30 Städten. Das Ziel: Begegnungen zwischen Menschen verschiedenster Kulturen zu schaffen, beim Fußballspielen, Gärtnern, Singen oder eben beim Kochen. Die Sprachkenntnisse verbessern sich dabei automatisch.



Ghaith Hanki aus **Syrien** findet in Lichtenberg ein neues Zuhause. Seine Leidenschaft, das Kochen, verbindet ihn mit den neuen Nachbarn.

Für seine 26 Jahre hat Ghaith Hanki bereits viel erlebt. Vor gut zwei Jahren verließ er seine Heimatstadt Aleppo in Syrien, wollte den Krieg hinter sich lassen. Am Nöldnerplatz in Lichtenberg hat er eine neue, sichere Heimat gefunden. Bald möchte Ghaith sein Architekturstudium fortsetzen. Dafür lernt er derzeit eifrig Deutsch. Dabei hilft ihm seine zweite Leidenschaft: das Kochen. „Darüber kannst du ganz einfach die Sprache lernen“, sagt Ghaith, „jeder isst gerne.“

Weihnachten mal anders: Gutes Essen, ganz in Weiß

Syrische Christen feiern Weihnachten in Weiß: Alle Speisen sollen diese Farbe haben, es gibt viel Joghurt und Sahne. Für die muslimische Mehrheit ist das Fastenbrechen nach dem Ramadan ein ähnlich fröhlicher Feiertag. Da sich der Termin nach dem Mond richtet, wandert er von Jahr zu Jahr.





Ungewöhnliche Weihnachtsbräuche aus **Deutschland** und seinen Nachbarländern

Das Kochen hat sich Ghaith Hanki selbst beigebracht: „Als Student habe ich ein Jahr alleine im Jemen gewohnt und hatte Heimweh. Ich habe mit meiner Mutter telefoniert, um neue Rezepte zu bekommen.“ Die Gerichte aus dem Elternhaus nachzukochen und Fotos davon in die Heimat zu schicken, linderte seine Sehnsucht nach zu Hause.

Chefkoch für Lichtenberg

Ghaiths Spezialität ist gehacktes Lammfleisch mit Kirschsauce, etwas Zitrone und Fladenbrot. Das Rezept hat er fürs neueste Kochbuch seines Vereins aufgeschrieben. Titel: „Eine Prise Heimat“. (Das erste Kochbuch von „Über den Tellerrand“ können Sie übrigens gewinnen! Siehe Seite 10.)

Mit Hummus und Falafel zählt Ghaith aber auch Leibspeisen auf, die längst in Berlin angekommen sind. Gern mag er auch Kibbeh: Die Bulgurklöße werden mit Fleisch, Nüssen, Granatapfelsamen und Zwiebeln gefüllt.

„Es macht Spaß und es wird immer viel gelacht“, schildert Ghaith seine Erfahrungen aus den Kochkursen. Und weil das Angebot gut ankommt, möchte „Über den Tellerrand“ bald auch in Lichtenberg vertreten sein. „Wir suchen dort gerade nach einer geeigneten Küche und Menschen, die interessiert sind, das Angebot mit aufzubauen“, erzählt Katja Elsner. Einen Chefkoch am neuen Standort gäbe es schon: Ghaith Hanki. Und was sagt der Neuberliner zur deutschen Küche? „Ich habe den Eindruck, dass die Deutschen einfache Gerichte mögen, die nicht zu viel Zeit kosten“, stellt Ghaith fest. In seiner Heimat dagegen nehme man sich fürs Kochen sehr viel Zeit. Die Speisen allein sind nicht alles: „Auch der Teller muss schön dekoriert sein!“ Wie das geht, steht bald auf: www.ueberdentellerrand.org

Wie feiert ein Ostfrieser?

Da es auf den Friesischen Inseln kaum Tannen gibt, dient ein Holzgestell als Ersatz. Der „Julbaum“ wird mit Efeu oder Buchsbaum dekoriert, dazwischen hängen Teigfiguren, darunter natürlich auch Fische und Segelschiffe!

Eiergrog im hohen Norden

Um der Kälte zu trotzen, kommt in Schleswig-Holstein und im Norden Niedersachsens Eiergrog ins Glas: Eigelb mit Zucker aufschlagen und das Ganze mit Rum und heißem Wasser aufgießen. Prost!



Der Pelzmärtel kommt!

„War ich böse oder brav?“ Diese Frage stellen sich fränkische Kinder, wenn sie den „Pelzmärtel“ sehen. „Märtel“ steht für „kleiner Martin“ und „pelzen“ für prügeln. Der Kerl begleitet das Christkind und macht dem katholischen Sankt Nikolaus Konkurrenz: Zum Martinstag am 11. November bringt er in evangelischen Gemeinden Geschenke und Süßigkeiten. Prügeln tut der Märtel nicht mehr, er trägt aber noch eine Rute.

Schwibbogen mit Bergleuten

Zur Adventszeit leuchten in vielen Fenstern „Schwibbögen“: halbrunde Lichterbögen, aus Holz geschnitzt oder aus Eisen geschmiedet, geschmückt mit echten oder elektrischen Kerzen. Die Bögen kommen aus dem Erzgebirge, daher stehen oft kleine Bergleute auf ihnen.

Christbaumloben im Süden

„Tolle Tanne!“ Zwischen 25. Dezember und 6. Januar fällt man in Bayern, Baden und Württemberg spontan bei Freunden ein, um deren Weihnachtsbaum zu loben. Wuchs, Nadeldichte, Schmuck: Alles fließt in die Bewertung mit ein. Der beste Baum bekommt einen Preis. Da der Besitzer jedes Lob mit einem Schnaps vergilt, bleibt die lustige Zeremonie für die Besucher nicht ohne Folgen.

Das Mädchen vom Spreewald

Wenn das Glöckchen erklingt, steht es vor der Tür! Östlich von Berlin haben sich diverse Bräuche der sorbischen Siedler gehalten, zum Beispiel das „Bescherkind“. Dabei geht zur Weihnachtszeit ein verhülltes Mädchen schweigend von Haus zu Haus und verteilt Früchte und Süßes. Mit seiner Rute streicht es den Menschen über die Wange und wünscht damit Glück und Gesundheit.

Schokolade am Baum

In Österreich schmeckt das Fest besonders süß: Am Christbaum hängen viiiiele Naschereien, die die Kinder pflücken dürfen. Besonders beliebt sind Schokoladenwürfel, Schokoschirme, Schokonüsse, Gelee-Ringerl oder Windgebäck. Dafür stehen die Österreicher vor den berühmten Bäckereien gerne Schlange.

Klein-Heiligabend

Die Dänen fangen schon am 23. Dezember mit dem Feiern an, dem „Lille Juleaften“ (Kleiner Heiligabend). Es gibt dann Kuchen und Kekse, außerdem kommt der Weihnachtsbaum ins Haus. Diesen schmücken die Landesfarben, dänische Fahnen oder rot-weiße Papierherzen. Zum Dessert gibt es einen süßen Reispudding, in dem eine Mandel versteckt wird. Wer sie findet, bekommt ein Extrageschenk und hat im kommenden Jahr viel Glück.



Ein Blick hinter die Kulissen: das Theater Karlshorst



Neue Ideen fürs alte Theater

Gemeinsam mit Anwohnern, Architekten, Politikern, und Kulturschaffenden sucht die Stiftung Stadtkultur nach neuen Nutzungsideen für das Theater Karlshorst.

Das war eine lange Pause: Nach fast zehn Jahren öffnete das Theater Karlshorst im September wieder seine Türen für Besucher. Anlass war der „Tag des offenen Denkmals“. „Das war der Startschuss für den neuen Prozess der Nutzungskonzeptfindung“, sagt Michael Wagner, Vorstand der von der HOWOGE gegründeten Stiftung Stadtkultur. „Unser Ziel als Stiftung ist es, das Gebäude dauerhaft für kulturelle Zwecke zu sichern und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Ein erster wichtiger Schritt dafür war die Übertragung der Immobilie aus dem Bestand der HOWOGE an die Stiftung. Wie genau die zukünftige Nutzung des Gebäudes aussehen wird, soll nun in verschiedenen Werkstattgesprächen und Workshops ermittelt werden.

Sperrgebiet und Kindertheater

Eine erste Gelegenheit für eine Beteiligung bot sich am 12. September mit der „Stadtwerkstätten-Safari“ auf dem Johannes-Fest-Platz in Karlshorst. Unter dem Motto „Dein Kiez & du“ konnten Bewohner und Interessierte Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche hinsichtlich ihres Kiezes und des Theaters äußern.

„Das Theater steht für die wechselhafte Geschichte des Stadtteils“, erläutert Petra Grampe, operative Leiterin der Stiftung Stadtkultur. „Das spiegelt sich auch in unterschiedlichen Emotionen und Meinungen wider. Wer schon in der Zeit des sowjetischen Sperrgebiets hier lebte, der verbindet andere Erinnerungen mit dem Gebäude als diejenigen, die das Kindertheater in späteren Jahren erlebten.“

i Mehr Informationen zu Aktionen der Stiftung Stadtkultur sowie zum Theater Karlshorst unter: www.stiftung-stadtkultur.de

Bis Ende 2019 soll der Dialogprozess fortgesetzt werden. Anschließend entscheiden die Stiftungsgremien, wie das Theater künftig genutzt werden soll und wer es betreiben könnte. Ist das geklärt, startet die Sanierung des Gebäudes für seine künftigen Zwecke. „Wir wünschen uns, dass das Theater langfristig wieder ein Herzstück des Stadtteils wird“, sagt Stiftungsvorstand Michael Wagner.



„Wir wünschen uns, dass das Theater wieder ein Herzstück des Stadtteils wird.“

MICHAEL WAGNER
Stiftung Stadtkultur



Zwei Karten für das Match Eisbären Berlin gegen Adler Mannheim (18. Januar, 19.30 Uhr, Mercedes-Benz-Arena). E-Mail mit Name und Adresse an: miteinander@howoge.de Einsendeschluss: 4. Januar 2019



Wo steckt eigentlich ... René Bielke?

So konsequent, wie er einst die Pucks abwehrte, betreut René Bielke heute den Eishockey-Nachwuchs der Eisbären. Nebenbei führt er mit seiner Frau die Pension „Haus Bielke“.

miteinander: Herr Bielke, wie oft stehen Sie noch im Eishockeytor?

René Bielke: Nicht mehr so häufig. Vielleicht alle zwei Jahre mal, wenn ein Benefizspiel stattfindet. Ansonsten bin ich täglich auf dem Eis, um das Torwarttraining durchzuführen.

Es heißt oft, Torhüter seien ein bisschen verrückt ...

Ja, das wird einem so nachgesagt. Ich denke, dass da auch ein bisschen was dran ist. Man spielt zwar in einem Team, ist aber doch über 60 Minuten auf sich allein gestellt. Da bewegt und verhält man sich ein bisschen anders in der Mannschaft als der Durchschnitt der Kollegen. Ich bin immer ein Teamplayer gewesen, aber sicherlich mit der einen oder anderen Macke, die dann doch dazugehört.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit den Eisbären Juniors?

Es klingt abgedroschen, aber: Nach vielen Jahren als Spieler möchte ich ein Stück zurückgeben. Es ist toll, dass ich mit meiner Arbeit dazu beitrage, die Jungs in die richtige Richtung zu bringen. Und die Erfolge der letzten Jahre – mit einem Jonas Müller und einem Kai Wissmann – zeigen, dass immer ein paar den Sprung in die erste



René Bielke (56)

galt als einer der besten Eishockey-Torhüter der DDR-Geschichte, Spitzname: der „Hexer“. Heute trainiert er mit Chris Lee die U20-Junioren der Eisbären und ist für das altersklassenübergreifende Torwarttraining zuständig.



Mannschaft schaffen. Letztendlich will ich mit dem Sport verbunden bleiben. Ich bin seit 1971 am Sportforum. Es ist immer ein schönes Gefühl, hier ein paar ehemalige Kollegen zu treffen.

Wie kamen Sie dazu, mit Ihrer Frau Kerstin eine Pension zu eröffnen?

Nach der Karriere muss man überlegen, wie es weitergeht. Ich hatte recht klare Vorstellungen, weil die Familie in Weißensee schon immer ein Grundstück hatte. Da haben wir gesagt: Lass uns doch dort eine Pension machen! Meine Frau kam aus der Gastronomie. Ihre Großmutter hatte zu DDR-Zeiten hin und wieder ein Bettchen vermietet. Das umzusetzen, war dann aber nicht so einfach, weil wir einen größeren Betrag investieren mussten. Letztendlich haben wir das aber gestemmt. Und jetzt, 20 Jahre nach der Eröffnung, sind wir froh, dass wir uns dafür entschieden haben. Es ernährt die Familie und ich bin in der Nähe vom Sportforum – also alles wunderbar!

Wie teilen Sie sich die Arbeit auf?

Meine Frau ist Geschäftsführerin und bewirbt die Gäste. Ich bin der Hausmeister und Gärtner. Im Wesentlichen teilen wir uns die Arbeit. Wenn einer eine Auszeit braucht, muss der andere herhalten. Freie Tage – das ist ein Fremdwort.

1982

Karrierebeginn beim SC Dynamo Berlin, mit dem er sechsmal DDR-Meister wird.

137 Spiele

bestreitet René Bielke für die Nationalmannschaft, davon 125 für die der DDR.

2001

Ende der Spielerkarriere und Aufnahme in die „Hockey Hall of Fame Deutschland“.

Je 3-mal

holte er als Trainer mit den Eisladies des OSC Berlin (heute: Eisbären Juniors Frauen) den Meistertitel und den DEB-Pokal.

i Kiez-Tipps von René Bielke

„Mit Kerstin gehe ich gern in das griechische Restaurant **Olympia Berlin** am Malchower Weg 45. Spazieren gehen wir am liebsten am **Weißem See** oder am **Orankesee** entlang.“

Flugs ein **Teppich**



Unsere neue
DIY-Expertin
Luisa Ehlgötz



Luisa Ehlgötz zeigt in ihrem Blog, wie man sich mit einfachsten Mitteln schön einrichten kann: „Meine Tutorials sollen motivieren, richtige Einrichtungsstücke mit den eigenen Händen herzustellen“, so die Designerin aus Berlin. Mehr von ihr auf: www.schereleimpapier.de

Ein Teppich aus Baumwollseil lässt sich erstaunlich einfach herstellen, sieht gut aus und hat noch viele andere Vorteile.

Wenn sich die Sonne nicht mehr so oft blicken lässt, wird es höchste Zeit, das eigene Zuhause winterfest zu gestalten. Kälte und Schneeregen sind schnell vergessen, wenn man sich in ein Meer aus gemütlichen Textilien einkuscheln kann. Neben Polstern, Kissen und Decken sind Teppiche ein wichtiges Accessoire, um eine Wohnung gemütlich zu machen. Dabei kann jeder selbst kreativ werden: Ein kleiner Teppich lässt sich aus Seil spielend einfach selber machen und muss nicht unbedingt auf dem Boden bleiben, sondern darf auch „abheben“ und sich als außergewöhnliche Dekoration an der Wand niederlassen.

Tipp

Bodenbelag mal aufhängen

Ein schöner Teppich schmückt nicht nur den Boden, sondern auch Wände. In beiden Fällen ist er ein prima Schallschlucker. Soll der Teppich als Wanddekoration dienen, kann er ganz einfach mit doppelseitigem Klebeband direkt auf Tapete oder Putz befestigt werden.



Material

Mindestens 50 Meter naturfarbendes Baumwollseil (alternativ: Kunstfaser mit buntem Muster oder die Naturfaser Sisal für einen etwas größeren Look), Heißkleber inklusive Klebpatronen, Schere, Textilfarbspray. Als Hilfsmittel: Plastikfolie und Pappe.



1

Seil verkleben

Um den Untergrund zu schützen, zunächst eine Plastikfolie unterlegen. Das Herstellungsprinzip ist simpel: Zuerst etwas Heißkleber auf das Seil auftragen und das Seil anschließend entlang der Klebstoffspur einrollen. Da der Heißkleber sehr schnell trocknet, sollte das Seil in fünf bis zehn Zentimeter kurzen Abschnitten verklebt werden. Den Kleber sparsam auftragen, sonst quillt er heraus. Mit dieser Technik wird so lange fortgefahren, bis entweder der Teppich groß genug ist (dann das verbliebene Seil mit der Schere abschneiden) oder bis das Seil aufgebraucht ist. Aus 50 Metern Seil (Stärke: 6 mm) wird ein Teppich von rund 70 Zentimetern Durchmesser.



2

Farbakzent setzen

Wer möchte, kann den Teppich nun noch mit einem farblichen Akzent gestalten. Dies kann mithilfe des Textilfarbsprays entweder frei Hand oder akkurat mit einer Schablone geschehen. Für eine klare Farbkante wird ein Stück festeres Papier oder Pappe auf dem Teppich arrangiert. Die Farbe wird mit einzelnen Sprühstößen aufgetragen. Die Intensität der Farbe kann dabei variiert werden. Je größer der Abstand zwischen Teppich und Farbspray, desto blasser wird der Farbeffekt. Wichtig: Die Farbe anschließend gut trocknen lassen!

Tipp: Wird der Teppich stark beansprucht, etwa im Flur, am besten zum Stabilisieren mit Heißkleber auf dicken Filzstoff kleben.



Starkes Textil: Was ein Teppich alles kann

Lärmstopper Selbst dünne Teppiche senken den Trittschall um etwa 20 Dezibel. Besonders dichte, hochflorige schaffen bis zu 40 Dezibel – das sind zwei Drittel des Fernsehens.

Ordnungshüter Teppiche helfen dabei, Räume zu untergliedern und optisch zu ordnen. Wo genug Platz ist, dürfen große Teppiche zum Einsatz kommen, auf denen beispielsweise das Bett samt Nachttisch Platz findet.

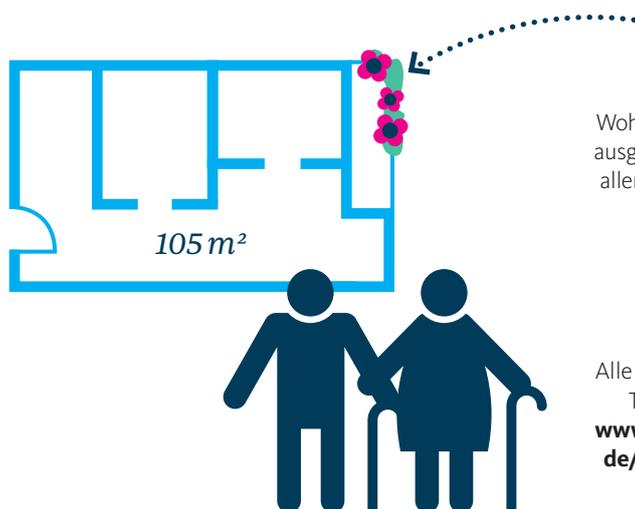
Botschafter Das Design eines Teppichs kann jede gewünschte Botschaft senden, zurückhaltend ein bis zwei Farben der näheren Umgebung aufgreifen oder mit auffälligen Mustern einen Kontrast zur eher schlichten Möblierung setzen.

Per Wohnungstausch zum neuen Zuhause

Tauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften geht online.

Sie möchten sich beim Wohnen gern verkleinern oder vergrößern? Für die Mieter bei den sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften – und damit auch bei der HOWOGE – gibt es dafür seit dem 10. September ein bundesweit einmaliges Angebot: das neue Wohnungstauschportal auf www.inberlinwohnen.de. Auf dieser Plattform treffen sich potenzielle Tauschpartner der sechs Landeseigenen HOWOGE, degewo, GESOBAU, Gewobag, STADT UND LAND sowie WBM, die ihre Wohnung gegen eine andere tauschen wollen. Das Besondere daran: Die Nettokaltmieten beider Wohnungen ändern sich bei einem Tausch nicht.

Das Tauschportal steht nur Mietern der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften zur Verfügung. Voraussetzung: Sie sind Hauptmieter mit ungekündigtem Mietvertrag. Zudem muss eine E-Mail-Adresse bei der HOWOGE hinterlegt sein, mit der Sie sich als Mieter auf www.inberlinwohnen.de verifizieren können.



1.

Die Zielgruppe

Bestandsmieter, die eine andere Wohnung suchen, z. B. größer, kleiner, günstiger, anderswo gelegen ...

2.

Der Vorteil

Die Nettokaltmiete der neuen Wohnung bleibt gleich, trotz neuem Mietvertrag.

3.

Das Ziel

Vorhandener Wohnraum wird besser ausgenutzt. Das kommt allen Berlinern zugute.



Alle weiteren Infos zum Tauschportal auf www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch

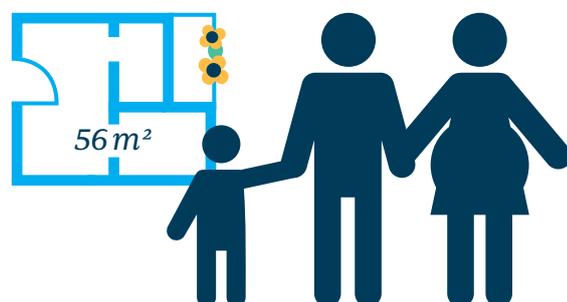
So finden Sie eine Tauschwohnung

Ihr Name, die Vertragsnummer und das Datum des Mietbeginns aus Ihrem jetzigen Mietvertrag sowie Ihre hinterlegte E-Mail-Adresse genügen, um sich online für das Tauschportal anzumelden. Einmal eingeloggt, können Sie festlegen, was für eine Wohnung Sie suchen, zum Beispiel: Welcher Bezirk? Wie viele Zimmer? Mit WBS oder ohne? Das Portal ist ein Treffpunkt für potenziell tauschwillige Mieter aller sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Ein Klick zeigt Ihnen alle Angebote, die zu Ihren Wünschen passen. Je weniger Vorgaben Sie machen, desto größer die mögliche Auswahl. Und es bedeutet auch: Welche Wohnungen zum Tausch angeboten werden, liegt ganz bei den Teilnehmenden. Eine Garantie oder gar einen Anspruch auf Tausch gibt es nicht. Wer nicht gleich fündig wird, kann den sogenannten „Hinweisservice“ aktivieren – und erhält dann eine E-Mail, sobald eine passende Wohnung neu angeboten wird.

Kompetent begleitet bis zum Umzug

Haben Sie über das Portal einen potenziellen Tauschpartner gefunden, betreut die HOWOGE Sie bei der weiteren organisatorischen Abwicklung, etwa bei Ihrer Wohnungsabnahme. So können Sie sicher sein, dass alles korrekt und zuverlässig läuft. Die gegenseitige Besichtigung der potenziellen Tauschwohnungen sowie die Vorbereitung und Organisation des Umzugs liegt dann aber in Ihren Händen. Beachten Sie dabei bitte, dass beide Umzüge zeitgleich stattfinden müssen.

Das neue Portal nützt Mietern der Landeseigenen, die tauschen wollen: Niemand, der sich verkleinern oder vergrößern will, muss aus Sorge um eine bezahlbare Miete auf den Umzug verzichten. Die Initiative der Landeseigenen sorgt darüber hinaus dafür, dass vorhandener Wohnraum besser genutzt werden kann – und das kommt allen Berlinern zugute.



„Jeder trägt Verantwortung“

Darf ich meinem Hausmeister Schokolade schenken? Carmen Boltz klärt als Compliance- und Wertebauftragte der HOWOGE, wie sich Mitarbeiter verhalten sollten – gegenüber Kollegen, Mietern und Geschäftspartnern.



Carmen Boltz ist bei der HOWOGE für Compliance und Werte zuständig. Was ist damit gemeint? Sie selbst erklärt ihre Aufgabe so: „Die Compliance-Stabstelle sorgt dafür, dass die Regeln für ein faires Miteinander nicht nur irgendwo geschrieben stehen, sondern jeden Tag gelebt werden.“ Zunächst einmal respektvolles Verhalten und eine wertschätzende Sprache. Aber auch sehr ernste Fragen: Wie soll beispielsweise eine Mitarbeiterin auf einen Bestechungsversuch reagieren? Für manche Antworten holt sich Carmen Boltz Unterstützung von der hausinternen Rechtsabteilung. Dabei geht es bei all diesen Fragen um gegenseitiges Vertrauen. Die promovierte Romanistin möchte das Rechtsempfinden der Mitarbeiter schärfen, sodass diese selbst entscheiden können, was richtig ist und was nicht.

miteinander: Frau Boltz, zur Weihnachtszeit bedanken sich manche Mieter beim Hausmeister mit einem Geschenk. Darf er es überhaupt annehmen?

Carmen Boltz: Wir haben da klare Regeln. Es ist festgelegt, ob und was ein Hausmeister von Mietern oder die HOWOGE von anderen Firmen annehmen darf. Ein Schokoweihnachtsmann als Dankeschön ist okay.

Was ist nicht okay?

Zum Beispiel ein Pralinenkasten, in dem ein Gutschein über 100 Euro steckt. Geld und Gutscheine sind tabu, unabhängig von ihrer Höhe. Der Wert eines Geschenks muss unter 30 Euro liegen. Und es darf keine Gegenleistung erwartet werden. Das Gleiche gilt für Firmengeschenke. Wir haben ja immer mehr Mieterinteressenten als Wohnungen. Da kommt es vor, dass jemand einem Kundenbetreuer Geld für die Vermittlung einer Wohnung bietet. Das ist tabu. Genauso wenig darf die HOWOGE etwas von anderen Firmen annehmen, etwa wenn ein Auftrag vergeben wird. Sollte ein Mitarbeiter nicht wissen, ob er etwas annehmen darf, kann er seinen Vorgesetzten fragen – oder direkt mich anrufen.

Welche anderen Aufgaben gehören für Sie zu einem typischen Arbeitstag?

Schulungen! Alle Mitarbeiter und Führungskräfte treffen mich in ihren Arbeitsberatungen einmal pro Jahr zu einer persönlichen Fortbildung in Sachen Compliance. Dabei versuche ich immer wieder zu vermitteln: „Jeder trägt Verantwortung!“ Außerdem erarbeite ich gerade eine Richtlinie, die den Mitarbeitern konkrete Instrumente für den Arbeitsalltag an die Hand gibt – und damit Rechtssicherheit.“

*Nur ein Symbolfoto:
Im wahren Arbeits-
leben dürfen Mitarbei-
ter der HOWOGE
höchstens kleine
Geschenke annehmen*



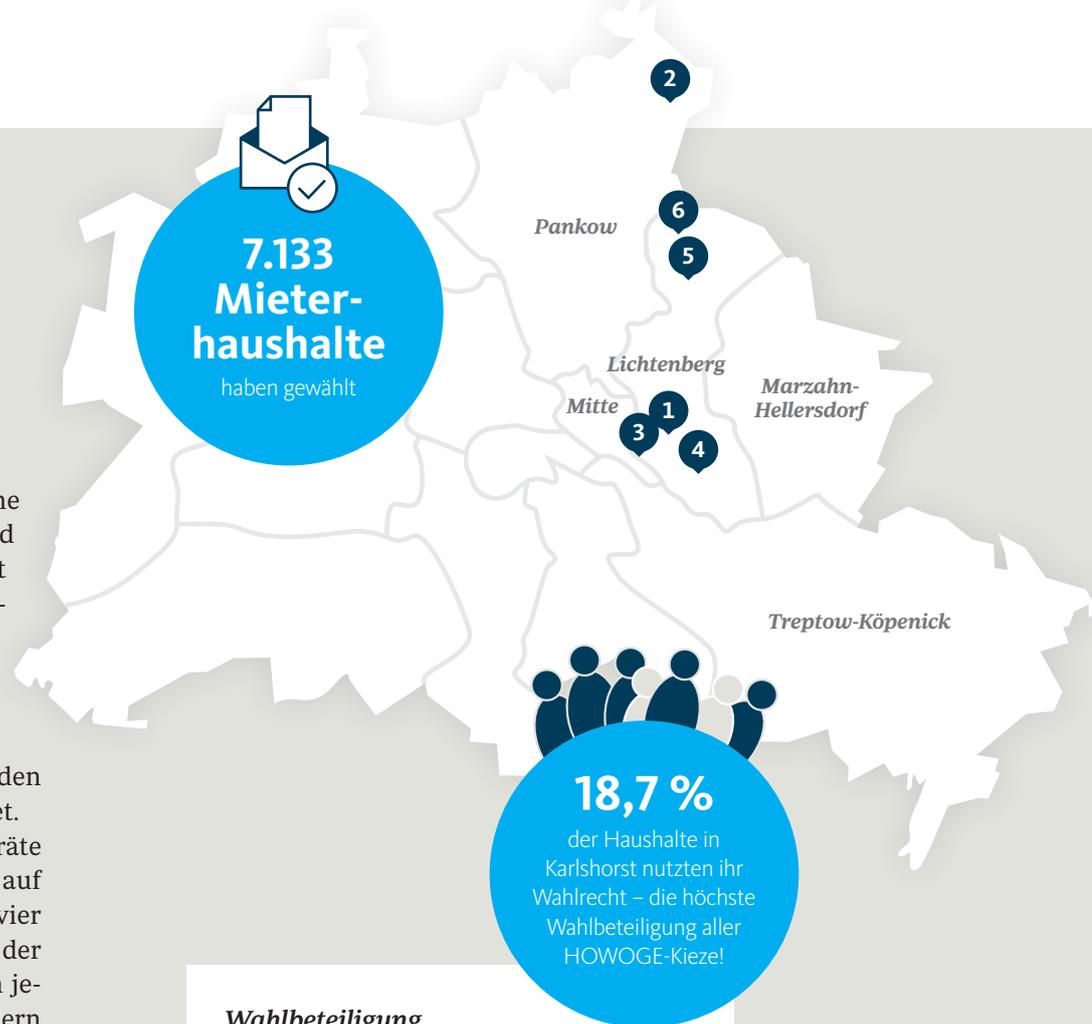
Was heißt „Compliance“?

Compliance bedeutet im Englischen „Einhaltung“ oder „Übereinstimmung“ – und zwar von gesetzlichen Vorschriften und Regeln, zu denen sich ein Unternehmen selbst verpflichtet hat. Im weiteren Sinne ist „anständiges“ Verhalten am Arbeitsplatz gemeint.

**www.howoge.de/
unternehmen/
compliance-und-werte**

Auf einen Blick: die Mieterbeiräte der HOWOGE

Das Superwahljahr ist vorbei. In den letzten zwölf Monaten wurden in allen HOWOGE-Quartieren die Mieterbeiräte neu gewählt. Hier sehen Sie, welcher für Ihren Kiez zuständig ist.



Als am 30. Oktober sämtliche Stimmzettel in Buch und am Fennpfuhl ausgezählt waren, ging ein echtes Superwahljahr zu Ende, denn innerhalb der letzten zwölf Monate wurden alle Mieterbeiräte in den großen HOWOGE-Quartieren neu gewählt. Drei der sechs Mieterbeiräte wurden 2018 sogar erst (wieder-)gegründet.

Rechts sehen Sie alle Mieterbeiräte und ihre Zuständigkeitsbereiche auf einen Blick. In den kommenden vier Jahren vertreten sie die Interessen der HOWOGE-Mieter gegenüber dem jeweiligen Kundenzentrum und fördern das gute Zusammenleben unter Nachbarn. Übrigens: Die Mieterbeiräte halten nicht nur Sprechstunden für Mieter ab, sondern tagen auch öffentlich. Interessierte Mieter können gern einmal vorbeischauen. Vielleicht bekommen Sie Lust, sich in Zukunft ebenfalls zu engagieren?



Onlinetipp: Welche Aufgaben haben die Mieterbeiräte? Mehr erfahren auf: www.howoge.de/mieterbeirat



Bei Fragen stehen wir Ihnen zur Seite. Sprechen Sie uns an! Nur so können wir Ihnen Hilfestellung geben.

RALF WEIST

Mieterbeirat Warnitzer Bogen,
1. Vorsitzender



Gut vernetzte Mieterbeiräte sind angesichts des ständigen Wandels enorm wichtig für ein ausgewogenes Miteinander in unseren Kiezen.

INES NEUWIRTH

bei der HOWOGE Ansprechpartnerin für die Mieterbeiräte



Die Mitglieder der sechs HOWOGE-Mieterbeiräte

(in Klammern die erhaltenen gültigen Stimmen)

1 Mieterbeirat „Anton Saefkow“ (Am Fennpfuhl)*

- Ilona Scheuner (433)
- Hans Joachim Scholz (431)
- Sylvia Herbst-Ilius (380)
- Hans Hotzan (272)
- Gerd Pusch (259)
- Angelika Fürstenow (254)
- Gudrun Hagedorn (253)
- Horst Neumann (233)
- Wolfgang Hoffmann (228)
- Detlev Pflughaupt (227)
- Axel Schreck (215)

Mietersprechstunde jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat (außer Juli/August), 16 – 18 Uhr, Franz-Jacob-Straße 22

* Bis Redaktionsschluss hatten die Gewählten ihr Amt noch nicht angenommen. Die endgültige Zusammensetzung des Mieterbeirats finden Sie auf: www.mieterbeirat-fennpfuhl.de

2 Mieterbeirat Berlin-Buch

- Christian Knorr (190)
- Petra Meier (159)
- Liane Miels (155)
- Sibylle Marr (151)
- Kurt Denkert (135)
- Roland Rammler (132)

- Stefan Günther (95)
- Annemarie Fabian (88)
- Fred Becker (63)
- Kai Müller (44)**

Mietersprechstunde

jeden 3. Mittwoch im Monat (außer Dez.), 17 – 19 Uhr, Bucher Bürgerhaus, Franz-Schmidt-Straße 8 – 10, Raum 1.19, www.mieterbeirat-berlin-buch.de

3 Mieterbeirat Frankfurter Allee Süd (FAS)

- Dr. Ria Hieke (296)
- Horst Baer (280)
- Hertha Höhne (263)
- Frank Mißbach (253)
- Eberhard Elsing (241)
- Volker Günzel (233)
- Brit Eisenblätter (225)
- Jürgen Hoffmann (169)**
- Monika Pastille (152)**
- Christopher Hoth (147)**
- Elke Weinitschke (142)**
- Johannes Heldt (139)**

Mietersprechstunde jeden 1. Donnerstag im Monat, 17 – 19 Uhr, Nachbarschaftshaus Kiezspinne, Schulze-Boysen-Straße 38, www.mieterbeirat-fas.de

** beratende Mitglieder

4 Mieterbeirat Karlshorst

- Annette Loutfi (1012)
- Axel Welkisch (690)
- Rosemarie Richter (601)
- Maria Geisler (541)
- Hartmut Mikolajczak (534)
- Detlev Lezim (510)
- Frank Müller (497)

Mietersprechstunde jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 18 – 19 Uhr, Baikalstraße 21, Gemeinschaftsraum im EG, E-Mail: mieterbeirat-karlshorst@t-online.de

5 Mieterbeirat Ostseevierviertel

- Maike Röwer (1094, nicht mehr im Amt)
- Reiner Hofmann (1009)
- Detlef Mengdehl (832)
- Udo Schlüter (589)
- Dietmar Töpfer (480)
- Klaus Beubler (260)
- Rüdiger Preuß (225)
- Horst Rosche (222, nachgerückt)

Mietersprechstunde wird noch bekannt gegeben. Anfragen bitte in den Briefkasten des Mieterbeirats in der Zingster Straße 12

6 Mieterbeirat Warnitzer Bogen

- Brigitte Bauer (981)
- Ralf Weist (859)
- Roland Jänsch (590)
- Iwona Kochman-Uhlig (498)
- Wolfgang Schumann (414)
- André Chouk (323)
- Günter Lemme (128)

Mietersprechstunde jeden 4. Donnerstag im Monat (außer Juli und August), 17 – 19 Uhr, Verein Lebensmut, Woldegker Straße 8, E-Mail: mieterbeirat.warnitzerbogen@web.de

Viel Komfort, wenig Verbrauch

Mit den Neubauten in der Sewanstraße erfüllt die HOWOGE höchste Effizienzmaßstäbe beim Energiesparen.

An der Sewanstraße, Ecke Salzmannstraße entstehen derzeit zwei achtgeschossige Häuser. Die zukünftigen Bewohner der 99 Ein- bis Vierzimerwohnungen beziehen ein Pilotprojekt. „Die Gebäude verbrauchen so wenig Energie, dass sie den sogenannten ‚KfW-Effizienzhaus 40 Plus‘-Standard erreichen“, erklärt Torben Maier, technischer Projektleiter Neubau bei der HOWOGE: „Für den geförderten Mietwohnungsbau ist das wegweisend.“ Mieter, die ab Mai 2019 einziehen können, leben in einem komfortablen Haus mit barrierearmen Zugängen, hohem Schallschutz und Fußbodenheizung – bei vergleichsweise niedrigen Heizkosten. Auf dieser Seite zeigen wir Ihnen, welche Besonderheiten diese Häuser so sparsam machen!

www.howoge.de/sewanstrasse

Einzug ab
Juni 2019



Photovoltaik liefert Sonnenstrom. Eine **Hausbatterie** im Erdgeschoss speichert ihn und gibt ihn bei Regen oder nachts ab. Was übrig bleibt, vor allem im Sommer, fließt ins öffentliche Stromnetz.



Die extra dick gedämmte **Außenhülle** und die **Dreifachverglasung** halten die Heizwärme drinnen – und den Stadtlärm draußen.



Lüftungsanlagen tauschen frische und verbrauchte Luft energiesparend aus. Die Wärme der Abluft wird dem System wieder zugeführt. Feuchtigkeit und Schimmel haben keine Chance.



Frischwasserstationen erwärmen in jeder Wohnung das Wasser für Fußbodenheizung und Wasserhähne nur bei Bedarf, nicht auf Vorrat wie ein herkömmlicher Boiler. Durchs Haus führt nur eine (kalte) Trinkwasserleitung. Das spart Energie und Rohrmaterial.



Heizungsanlage: Fernwärme plus Fußbodenheizung mit niedriger Vorlauftemperatur sorgen für angenehme, aber effiziente Wärme.



Zwei **Ladestationen** für Elektroautos erhalten ihren Solarstrom vom Dach des Hauses.

Bitte vormerken:
Weiterer Vermietungsstart im Sommer 2019

Quartier Luisenpark an der Stallschreiberstraße
Auf dem Mauerstreifen in Mitte baut die Instone Real Estate Development im Rahmen des Berliner Modells der kooperativen Baulandentwicklung für die HOWOGE 139 Mietwohnungen. Diese sind

überwiegend gefördert. Das bedeutet Einstiegs- mieten von 6,50 Euro pro Quadratmeter (netto/ kalt). Im zweiten Quartal 2019 soll der Luisenpark bezugsfertig sein.

www.howoge.de/stallschreiberstrasse

WUSSTEN SIE SCHON ...

Ausgesperrt! Was jetzt zu tun ist

Eine unangenehme Vorstellung: Die Wohnungstür ist zugefallen, man selbst steht draußen im Hausflur und der Schlüssel liegt IN der Wohnung. Jetzt heißt es erst mal: Ruhe bewahren und bei freundlichen Nachbarn klingeln, die einem auf den Schreck sicher einen Kaffee anbieten. Vielleicht haben Sie dort auch einen Zweitschlüssel deponiert? Wenn nicht, bitten Sie um das Telefon. Doch statt nun sofort den nächstbesten – und vielleicht überteuerten – Schlüsseldienst zu beauf-



tragen, empfiehlt die HOWOGE, zuerst den Hausmeister anzurufen. Er kennt seriöse Dienstleister, die er guten Gewissens empfehlen kann. Allerdings müssen die Mieter diesen Service selbst bezahlen. Wenn Ihr Hausmeister nicht im Dienst ist, hilft der Bereitschaftshausmeister weiter.



Die Nummer Ihres Hausmeisters finden Sie auf dem Aushang im Hauseingang oder auf: www.howoge.de/hausmeister

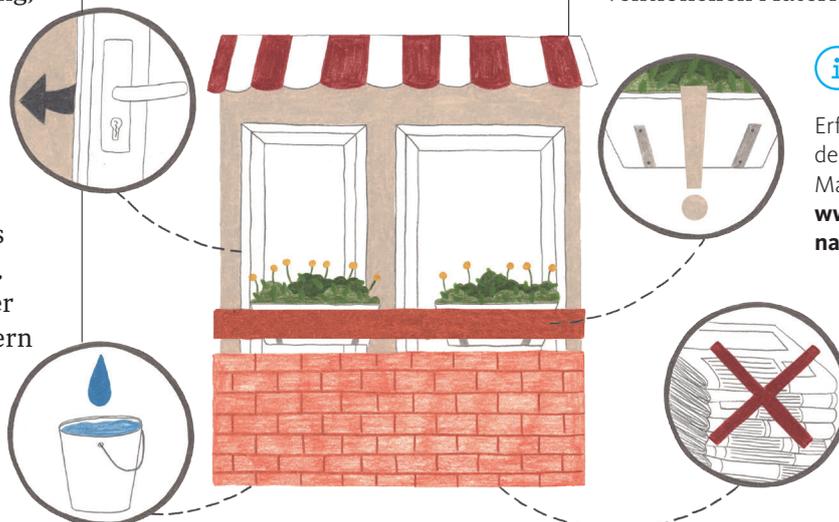
Silvestersicherer Balkon

Wenn am 31. Dezember Raketen in den Nachthimmel steigen, genießen viele von Ihnen das Spektakel von zu Hause aus. Wie gut, dass Sie vorher Ihren Balkon gesichert haben! Altpapier, Polster und andere brennbare Gegenstände sind entfernt, und für den Notfall steht ein Wassereimer bereit. Wer selbst böllern möchte, sucht dafür eine Grünfläche oder einen geeigneten Platz am Straßenrand auf. Vor dem Verlassen der Wohnung, haben Sie – sicher ist sicher! – Fenster und Balkontür geschlossen. Spätestens wenn die Knallerei vorbei ist, wagen sich auch Vorsichtige wieder auf den Balkon und wünschen den Nachbarn ein frohes neues Jahr. Jetzt eine Zigarette? Okay, aber bitte die Kippen nicht über das Geländer schnippen, sondern im Aschenbecher versenken. Vielen Dank für Ihre Rücksicht! Und noch ein Hinweis zur Sicherheit auf dem Balkon:

Bitte überprüfen Sie gelegentlich, ob die Blumenkästen gut befestigt sind. Am besten hängen sie innen – dann kann bei einem Absturz nichts Schlimmes passieren.



Weitere Tipps der Berliner Feuerwehr für ein sicheres Silvester: www.berliner-feuerwehr.de/ihre-sicherheit/saisonale-informationen/silvester



Erfahren Sie mehr zu den Ergebnissen und Maßnahmen unter: www.howoge.de/nachhaltigkeit



So nachhaltig ist die HOWOGE

Die HOWOGE hat ihren vierten Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt. Er dokumentiert, wie sich das Unternehmen in den Jahren 2017/2018 weiterentwickelt hat, um nachhaltiges Denken und Handeln in den Mittelpunkt aller Entscheidungen zu stellen. Die HOWOGE bekennt sich dabei zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Die DNK-Entsprechenserklärung ist im Bericht integriert und ermöglicht die Nachvollziehbarkeit der Entwicklung des Unternehmens. Die HOWOGE möchte weiter dazu beitragen, die Herausforderungen im Wohnungsbau zu lösen. So wurden erste Neubauprojekte im Verfahren des modularen Holzbaus umgesetzt. Die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als Baumaterial ist eine ideale Alternative zum Bauen mit konventionellen Materialien.

Raten & Gewinnen

Viel Spaß beim Gehirnjogging mit dem miteinander-Rätsel. Diesmal zu gewinnen: Obst- oder Gemüsekisten aus dem Berliner Umland und ein Buch, mit dem Ihre Kinder Vögel bestimmen können.

an-nähernd, ungefähr	Alters-ruhegeld	Verbin-dungs-stelle, Ritze	zulässig, gestattet	Geschenk für Abc-Schützen	ital. Mittel-meer-insel	veraltet: Leinen	Wiener Witz-figur (Graf ...)
Kasten-möbel				Knie-geige	8		schnell, rasch (ugs.)
fort; ver-schwun-den	3	Quer-stange am Mast			Foto-grafie oder Gemälde		
				Binnen-staat in Ost-afrika		6	
hölzerne Wand-täfelung	Tat-sache, Tat-bestand	eine Zahl	langer, dünner Speise-fisch		Gebirgs-übergang	afrika-nischer Strom	
			Tier-höhle	Druck-buch-stabe		4	Aktion, Hand-lung
Vorrich-tung zum Heizen, Kochen	kaum hörbar, fast lautlos		elek-trischer Haar-trockner		Vorsilbe: gegen (griech.)		7
Spalte, tiefer Riss im Gestein	9			griech. Göttin der Morgen-rote		Nachbar-staat des Iran	Neben-linie einer Familie
			zu keiner Zeit	Gebirgs-mulde	Frau Jakobs im A. T.		
Kurz-schrift (Kzw.)	elektr. gelade-nes Teilchen	männ-licher Nach-komme		1		Stuhl-platte	ostasia-tisches Brett-spiel
Insel vor dem Golf von Neapel					Stock-werk	5	
		römi-scher Kaiser				japani-scher Farb-karpfen	2
amerik. Autor (Edgar Allan)							

Lösung aus Heft 3/2018

Kreuzwörterel
Lösungswort: KORRIDOR

Impressum

Herausgeber
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
 Ferdinand-Schultze-Straße 71
 13055 Berlin
 Telefon: (030) 5464 2401
 Fax: (030) 5464 2405
 E-Mail (Redaktion): miteinander@howoge.de
 Web: www.howoge.de
 Leitung: Kirstin Gebauer (Vi.S.d.P.)
 Redaktion: Kirstin Gebauer, Tina Haake, Claudia Hasler, Marie-Theres Krüger, Rilana Mahler, Jacqueline Tartler, Burghard Wieckhorst

Verlag
Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG
 Axel-Springer-Straße 65
 10888 Berlin
 E-Mail: newbusiness@axelspringer.de
 Web: www.as-corporate-solutions.de
 Geschäftsführung:
 Frank Parlow, Lutz Thalmann
 Projektmanagement:
 Anett Breitsprecher
 Redaktion: Philip Eicker, Christian Mascheck
 Gestaltung: Laura Holdack
 Bildredaktion: Lydia Hesse
 Herstellung: Silvio Schneider

Druck
Möller Druck & Verlag GmbH
 Zeppelinstraße 6
 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Hinweis
 Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bildnachweise
 Cover: Ulrich Schuster; S. 2-4: Lydia Hesse (3), Marc Beckmann, Getty Images, HWG PR, Kike Photography, Illustration: Martina Leykamm; S. 4-5: Getty Images (7); S. 6-11: Ulrich Schuster (2), Dominic Dupont (2), Getty Images (6), Alamy (2), Lydia Hesse, Wolfgang Bittner; S.12-13: HWG PR, Lydia Hesse, dpa picture alliance; S.14-15: Kike Photography, Luisa Ehlgötz (5); S.16-17: Getty Images (2), Lydia Hesse; S.18-19: Lydia Hesse (2); S. 20-21: Getty Images, thoma architekten, Illustration: Melanie Gandyra; S.22-24: Getty Images, Illustration: Martina Leykamm, HWG PR

Märkische Kiste voller Obst oder Gemüse

Vitamine sind im Winter besonders wichtig. Gewinnen Sie einen von zwei Gutscheinen im Wert von je 45 Euro für eine „Märkische Kiste“ Ihrer Wahl mit Lebensmitteln aus der Region. Der Bio-Lieferservice bringt sie Ihnen direkt an die Tür: www.maerkischekiste.de Einsendeschluss: 14. Januar 2019. **Stichwort: Obstkiste**



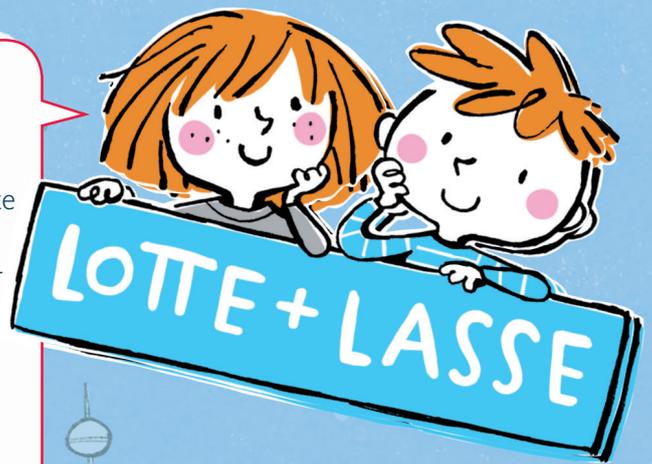
Gewinnchance Für alle Gewinnspiele in dieser Ausgabe gilt: Senden Sie den Lösungsbegriff und das dazugehörige Stichwort per Post an: HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH, Unternehmenskommunikation und Marketing, Ferdinand-Schultze-Straße 71, 13055 Berlin oder per E-Mail an: miteinander@howoge.de

Teilnahmebedingungen Einsendeschluss ist der 14. Januar 2019. Die Teilnahme ist ausschließlich Mietern der HOWOGE vorbehalten und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner Begleitperson an den Preissponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzzinformatio-nen der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH finden Sie auf der Unternehmenshomepage: www.howoge.de/datenschutzinformationen Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmerschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbeson- dere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Hallo Kinder!

Wir sind's, Lotte und Lasse. Heute erforschen wir den Wald. Zum Glück hat es letzte Nacht geschneit. Schaut nur die vielen Spuren im Schnee! Im Hintergrund seht ihr die Tiere, zu denen die Spuren gehören.

Welcher Fußabdruck gehört zu welchem Tier? Wenn das Lösungswort stimmt, wisst ihr, was Eichhörnchen für den Winter vergraben.



S

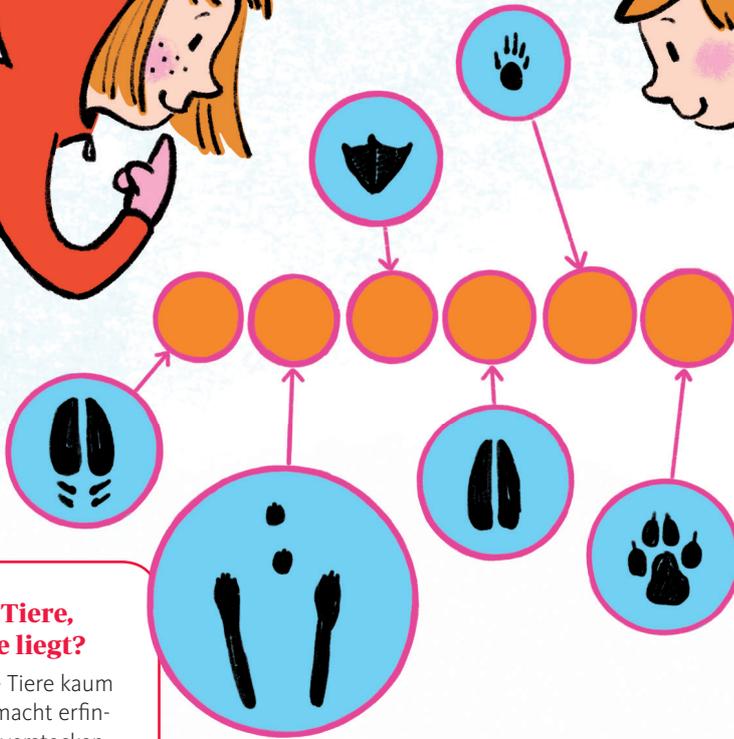
N

E

E

U

S



? Was fressen Tiere, wenn Schnee liegt?

Im Winter finden wilde Tiere kaum etwas zu fressen. Das macht erfinderisch! Eichhörnchen verstecken schon im Sommer Nüsse. Rehe fressen Baumrinde, die ist immer schneefrei. Wildschweine graben in Gärten nach Blumenzwiebeln. Und Eulen hören mit ihren guten Ohren sogar Mäuse unter dem Schnee!

 Gewinne ein grunzendes Buch

Rätseln und gewinnen: Kindernaturführer

Der KOSMOS „Tier- & Pflanzenführer“ zeigt dir 250 heimische Arten und woran du sie erkennen kannst. Über die kostenlose KOSMOS-App kannst du sogar Tierstimmen hören! Teilnahmebedingungen auf Seite 22. Einsendeschluss ist der 14. Januar 2019. **Stichwort: Kindernaturführer**





Neue Mietwohnung gesucht? Willkommen im Quartier Lindenhof

Jetzt Wohnungen mit 1 bis 5 Zimmern besichtigen

Mehr als gewohnt

Mehr Infos und Terminreservierung unter
www.howoge-vermietet.de

**Erst-
bezug im
Neubau**

KUNDENZENTREN

TECHNISCHER KUNDENSERVICE

Technische Mängel melden Sie bitte dem Technischen Kundenservice telefonisch unter 030 5464-4000 oder unter dem folgenden Link:
www.howoge.de/mangelmeldung

KUNDENZENTRUM IM OSTSEEVIERTEL

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-3400 / -3401
E-Mail: kuzov@howoge.de

KUNDENZENTRUM WARNITZER BOGEN

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-3800 / -3801
E-Mail: kuzwa@howoge.de

KUNDENZENTRUM AM FENNPFUHL

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-2800 / -2801
E-Mail: kuzfe@howoge.de

KUNDENZENTRUM ALT-LICHTENBERG

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-3000 / -3001
E-Mail: kuzal@howoge.de

KUNDENZENTRUM KARLSHORST

Treskowallee 109, 10318 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-3200 / -3201
E-Mail: kuzkh@howoge.de

SERVICEBÜRO BERLIN-BUCH

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin
Tel. / Fax: 030 5464-4800 / -4801
E-Mail: sbbuch@howoge.de